

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegräbe 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummernummer 7981. Haupttitel: Obere Zeitzgasse 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Meichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle S.

Nummer 148

Halle, Dienstag den 30. Mai

1916

Die Stellungen zwischen dem „Toten Mann“ und Cumieres genommen.

(S. 2. S.) Großes Hauptquartier, 30. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt. Auch Lens und seine Gegend wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südlich von Labure schickten schwache feindliche Vorstöße.
Geheiligte Gefechtsstätigkeit herrschte im Abschnitt von der Höhe 304 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Cumieres-Waldes nahmen deutsche Truppen die

französischen Stellungen zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes“ und dem Dorfe Cumieres in ihrer ganzen Ausdehnung. An unerwarteten Gefangenen sind 35 Offiziere (darunter mehrere Stabsoffiziere), 1313 Mann eingebracht. — Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Cumieres wurde abgewiesen.
Erfolgreich der Maas vorberieten wir durch östliches Vorrücken die neugewonnene Linie im Thianmont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier teilweise größte Heftigkeit.

Unsere Flieger griffen mit beobachtetem Erfolge gestern abend ein feindliches Zerstörergeräusch vor Ostende an. Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Eloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.
Deftlicher Kriegsschauplatz:
Südlich von Yperl stießen deutsche Abteilungen über die Schioldara vor und zerstörten eine russische Wohnhaus-Stellung.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Deutsche und bulgarische Streitkräfte belegen, um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Uebermarschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, in diesem Zusammenhang wichtige Rupele-Gänge an der Struma. Unsere Ueberlegenheit zwang die schwachen griechischen Vorkräfte, auszusweichen, im übrigen sind die griechischen Souveränrechte gewahrt worden.
Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Vormarsch im Strumatal.

Genf, 30. Mai. Französische Blätter melden aus Saloniki: Die im Strumatal vorrückenden Bulgaren besetzten nach einer Meldung der „B. Z. a. M.“ die Forts Dragotin und Janovo.
Christiana, 30. Mai. Aus Athen wird der „Voss. Ztg.“ vom 29. gemeldet: Nach den letzten Nachrichten handelt es sich bis jetzt um 30000 Mann bulgarischer Invasionstruppen, von denen mehrere deutsche Eskadronen gerade in der Richtung auf Kavalla vorrücken. Serres ist bereits besetzt. Aus Saloniki wird gemeldet: Als das Rupelefort von den Bulgaren besetzt wurde, weinten die griechischen Soldaten beim Hissen der Flagge. Die Bulgaren rückten unter begeisterten Hurraufen ein. Nach der Besetzung Demirhissars setzten zwei deutsche Eskadronen im Eiltempo den Marsch gegen Spatovo fort, das vom 6. Alanen-Regiment okkupiert wurde. Auch in der Gegend von Kanthi wurden bulgarische Truppenansammlungen bemerkt. Eine bulgarische Division marschierte im Eilmarsh nach Kavalla und führte Pontons zur Ueberbrückung des Flusses aus. Das griechische Heer in Ostmazedonien ist wegen der Unterbrechung der Verbindungen in schwieriger Situation. 25000 Mann Komitatshis sind bei Kanthi zusammengezogen. Aus Athen wird berichtet: In Saloniki ist die Stimmung außerordentlich nervös. Die bulgarischen Vorposten und die Hauptverteidigungslinie der Alliierten liegen kaum zwei Tagemärsche von einander entfernt. (S. 1.)

Friedensvermittlung und Kriegslage.

Madrid, 30. Mai. Der Präsident der spanischen Kammer Miquel Villanueva erklärte, wie der „B. Z. a. M.“ gemeldet wird, Spanien übernehme gerne die Friedensvermittlung, sobald es seitens einer der kriegführenden Parteien dazu aufgefordert werde. Die Situation sei gegenwärtig schwer, da die Mittelmächte so viele Erfolge errungen hätten, daß die Entente Vermittlungsversuche nolens volens zurückweisen müsse.
Amsterdam, 30. Mai. Im Anschluß an den Bericht eines Londoner Gemährsmannes von der Auffassung der englischen Friedensstreife über die Friedensbestrebungen Wilsons hatte ein Vertreter der „Voss. Ztg.“ heute eine Unterredung mit dem amerikanischen Gesandten van Dyk im Haag, der ihm folgendes sagte: Präsident Wilsons Haltung in der Friedensfrage hat absolut nichts problematisches an sich. Wilson bot die Dienste der amerikanischen Regierung gleich zu Anfang des Krieges an. Dieses Vermittlungsangebot wurde von beiden Seiten abgelehnt. Wilson erklärte daraufhin, daß sein Anerbieten wohl für alle Zeiten offen bleibe, er es aber nicht erneuern würde, ehe beide Seiten es wünschten. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er sich freuen würde, zur Erreichung eines gerechten und dauernden Friedens für Europa beifällig zu sein, wie sich auch ganz Amerika darüber freuen würde.

Die neue Kriegskreditvorlage.

Berlin, 30. Mai. Die in diesen Tagen zu erwartende neue Kriegskreditvorlage der veränderten Regierung wird, wie das „Berl. Zgl.“ hört, nicht wie bei dem letzten Mal 10 Milliarden Mark, sondern 12 Milliarden Mark betragen. Die Vorlage wird in Form eines Nachtrogens wahrscheinlich Anfang nächster Woche unmittelbar nach Abschluß der Steuerdebatten im Plenum dem Reichstag zugehen.

Die Kämpfe bei Cumieres.

Genf, 30. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Welt Journal“ schildert, wie der „L. A.“ meldet, die gestern nachmittag erneuerten verwickelten Kämpfe zwischen französischer und bulgarischer Truppen, sich zwischen Abenachäl und Cumieres ereigneten. Der in dieser Absicht unternommene dritte Versuch hatte ein vollkommenes Scheitern der Franzosen zur Folge, die nach notgedrungenen Preisgebungen einer weithin Cumieres noch innegehabten, am gestrigen Nachmittag als unablösbar erkannten Stellung sich südwärts zurückzogen. Im Osten der Driftschiff Nibelles Untergeneral Vaselair eine weitere Angriffs.

Wieder ein englischer Postfraud.

(S. 2. S.) Kopenhagen, 30. Mai. Die dänische Generalpostdirektion gibt bekannt: Nach einer Meldung der norwegischen Postverwaltung wurden in

Stirkwall auf dem norwegischen Dampfer „Vergensfjord“, der am 30. Mai von Kewport nach Bergen abgefahren war, die nach Dänemark bestimmten 36 Postfäde von den Engländern be-

Berlent.

Algier, 29. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Ein Unterseeboot ohne Flagge hat im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer „Frimble“ versenkt. 26 Mann der Besatzung sind gerettet und nach Algier zurückgebracht worden. Sie erklären, daß zwei andere englische Dampfer in den gleichen Gewässern torpediert worden sind. (Berl. Zgl.)

Die Kriegskosten Italiens.

Lugano, 30. Mai. Nach einer Zusammenstellung des Nationalökonomischen Professors Einabdi im „Corriere della Sera“, die auf den Veröffentlichungen des Schatzamts beruht, betragen laut „L. A.“ die Kriegskosten Italiens bis zum 30. April 1916 7680 Millionen Lire, wobei nur die Mehrausgaben in dieser Zeit für Heer und Marine gegenüber derselben Periode im letzten Friedensjahr 1913/14 und die Mehrausgaben für die Kriegsvorbereitung vom August 1914 bis Ende Mai 1915 in Betracht gezogen sind. Die ersten Mehrausgaben betragen in den betreffenden 11 Monaten 5579 Millionen für das Heer und 329 Millionen für die Marine. Die Ausgaben für die Kriegsvorbereitung betragen 1616 Millionen für das Heer und 162 Millionen für die Marine. An außerordentlichen Ein-

nahmen verschaffte sich das Schatzamt im April durch die Ausgabe von Schatzbons 512 Millionen Lire. Einabdi befürwortet die verstärkte Ausgabe von Schatzbons.

Giollitti beim kranken König.

Wien, 30. Mai. Das „Neue Wiener Journal“ meldet laut „L. A.“ aus Chiasso: Keisende, die aus Mailand kommen, erzählen, daß der italienische König krank sei. Die Ärzte ermahnten ihn übergebens, sich von anstrengenden Arbeiten fern zu halten. Auch die Königin ist nach dem Hauptquartier gekommen, um den Wunsch der Ärzte zu unterstützen. Giollitti besuchte den König im Hauptquartier und konnte angesichts des schlechten Gesundheitszustandes des Königs keine tiefe Erschütterung nicht verbergen.

Römische Ministertreffen.

(S. 2. S.) Bern, 30. Mai. Der italienische Kriegsminister Morone, welcher gestern früh von der Front kommen in Rom eingetroffen war, hatte am Vormittag eine 1½stündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Salandra, zu welcher der Mailänder „Secolo“ bemerkt, die Wichtigkeit einer solchen Besprechung über die durch die österreichische Offensive geschaffene Lage spräche in die Augen. Der Minister des Auswärtigen Sonnino hatte Besprechungen mit dem Landwirtschaftsminister und Handelsminister Casajola, dem Schatzminister Carcano, dem Kriegsminister Morone und dem Finanzminister

Danco und empfing den russischen Botschafter zu kurzem Besuche, welchem gleichfalls Bedeutung beigegeben wird. Am Nachmittag über den Kriegsminister in einem Ministerkabinett der drei Stunden dauerte. „Corriere della Sera“ bemerkt dazu, man dürfe sagen, daß das Oberkommando die Lage nicht als befriedigend erregend ansehe.

Das Panzerwerk Punta Corbin genommen.

Der amtliche österreichische Bericht.
(S. 2. S.) Wien, 30. Mai. Amtlich wird veröffentlicht:
Russischer Kriegsschauplatz:
Lebhafte Artilleriekämpfe namentlich an der hebräisch-arabischen Front und in Wolhynien. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Western fiel das Panzerwerk Punta Corbin in unsere Hand. Weithin von Ariccia erzwangen unsere Truppen den Uebergang über den Volturno und bemächtigten sich der südlichen Uferhöhen. Hier lebhafteste Angriffe der Italiener auf unsere Stellung südlich Nettale wurden abgelehnt.

Schlesischer Kriegsschauplatz:
Nabe.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Sifer, Feldmarschallleutnant.

